

LEHRPLAN FÜR DAS ERGÄNZUNGSFACH PÄDAGOGIK / PSYCHOLOGIE

A. Stundendotation

| | | | | |
|---------------|----|----|----|----|
| Klasse | 1. | 2. | 3. | 4. |
| Wochenstunden | | | | 4 |

B. Didaktische Konzeption

(1) Beitrag des Faches zur gymnasialen Bildung

Der Unterricht im Ergänzungsfach Pädagogik / Psychologie legt in Bezug auf Kernziele gymnasialer Allgemeinbildung wie „Persönliche Reife“ und „Studierfähigkeit“ besondere Akzente auf die Entwicklung von Kompetenzen im sozialen, kommunikativen und persönlichkeitsbezogenen Bereich. Dadurch sollen die Schülerinnen und Schüler auf gymnasialer Stufe dazu befähigt werden, sich in für sie neuen Disziplinen mit grundlegenden Fragestellungen, die den Menschen in einer besonderen Weise ins Zentrum setzen, zu beschäftigen. Der Unterricht leistet somit einen Beitrag, die menschliche Existenz unter neuen Perspektiven zu betrachten, was im beruflichen und privaten Alltag hilfreich ist.

Gegenstand des Unterrichts in Pädagogik und Psychologie sind einerseits bestimmte soziale Interaktionen, Einstellungen und Haltungen im Erziehungsalltag, andererseits das menschliche Erleben und Verhalten. Dabei wird der Mensch als „weltoffenes Wesen“ sowohl in seiner Individualität als auch eingebunden in seiner sozialen Lebenswirklichkeit verstanden. Der Unterricht umfasst verschiedene Lerngebiete, welche einerseits an die aktuelle Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler anknüpfen und andererseits ein breites und vertieftes Orientierungswissen vermitteln. Das Ziel ist es, kompetente, verantwortungsbewusste und kritische Menschen heranzubilden und ihnen dabei Raum für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu geben.

Im Unterricht lernen die Schülerinnen und Schüler, ihre Sensibilität für die pädagogische und psychologische Realität weiterzuentwickeln. Dazu gehören begriffliche und methodische Instrumente, die befähigen, eigene und fremde Lebenserfahrungen zu thematisieren, Aussagen und Geschehnisse kritisch zu analysieren, zwischen Fakten und deren Bewertung zu trennen und selber begründete Vorschläge für Problemlösungen zu erarbeiten. Der Unterricht fördert die Fähigkeit, eindimensionale Denkmuster und Urteile zu erkennen und unter Umständen zurückzuweisen sowie Alltagskonzepte und -rezepte durch verschiedene wissenschaftlich angemessene Erklärungs- und Vorgehensweisen neu einzuordnen oder auch zu ersetzen.

Somit soll der Unterricht auch dazu beitragen, dass die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit entwickeln, pädagogische und psychologische Fragen, die zunehmend öffentlich und kontrovers diskutiert werden, zu beurteilen, dazu Stellung zu beziehen und sich für das Allgemeinwohl einzusetzen. Dabei ist eine respektvolle Haltung gegenüber jedem Menschen mit seinen Kompetenzen und Entwicklungsmöglichkeiten grundlegend.

(2) Überfachliche Kompetenzen

Das Ergänzungsfach Pädagogik / Psychologie fördert besonders

Reflexive Fähigkeiten

- Differenziert und kritisch-forschend denken, unter Berücksichtigung von komplexen Zusammenhängen

Sozialkompetenz

- Einen eigenen Standpunkt vertreten, andere Anliegen respektieren sowie Verantwortung für Mensch und Umwelt übernehmen

Sprachkompetenz

- Sich differenziert und präzise ausdrücken, aus sprachlichen Äusserungen auch Feinheiten heraus hören und konstruktiv mit Kommunikationsschwierigkeiten umgehen

Selbstkompetenz

- Das Selbstkonzept reflektieren und sich mit Aspekten der eigenen Sozialisation und Soziabilität auseinandersetzen

Arbeits- und Lernverhalten

- Sich mit nicht abschliessend zu ergründenden Themen auseinandersetzen, ihnen mit Ausdauer nachgehen und für den eigenen Lernprozess Verantwortung übernehmen

IKT-Kompetenzen

- Verantwortungsvoll und kritisch mit der Informations- und Kommunikations-Technologie umgehen

Interessen

- Sich für die Vielfalt der menschlichen Existenz und für einen entsprechenden Zugang über Pädagogik und Psychologie als Wissenschaften interessieren

(3) Leistungsbewertung

In der Regel werden mindestens vier Bewertungsanlässe durchgeführt. Es sollen verschiedene Prüfungs- und Bewertungsformen zum Zug kommen.

(4) Querverbindung zu anderen Fächern

Die zwei Disziplinen des Ergänzungsfachs PP sind für die Schülerinnen und Schüler neu. Deswegen stehen die Querverbindungen unter den beiden Fachbereichen Pädagogik und Psychologie im Vordergrund. Elementare Bezüge zu andern Fächern sind von vornweg gegeben.

C. Klassen-Lehrpläne

Die Lerngebiete sind verbindlich. Die Grobinhalte und fachlichen Kompetenzen sind Pflicht-Optionen, aus denen die Lehrpersonen die definitive Auswahl treffen.

4. Klasse

1. Lerngebiet: Grundlagen der Fachgebiete Pädagogik und Psychologie

| Grobinhalte | Fachliche Kompetenzen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none">• Einführung in den Gegenstand der Pädagogik und Psychologie• Modellvorstellungen• Methoden | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• erläutern, mit welchen Gegenständen sich die Fachgebiete Pädagogik und Psychologie beschäftigen und Alltagstheorien von wissenschaftlichen Theorien unterscheiden.• mithilfe von einfachen Modellvorstellungen psychische Prozesse und Aspekte der Erziehung beschreiben und analysieren.• Methoden empirischer und geisteswissenschaftlicher Forschung erläutern, entsprechende Fachbegriffe (z.B. „Operationalisierung“, „Validität“) erklären und diese auf einfache Beispiele anwenden.• Untersuchungen im Hinblick auf das methodische Vorgehen analysieren und dazu Stellung nehmen. |

2. Lerngebiet: Allgemeine Psychologie

| Grobinhalte | Fachliche Kompetenzen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung• Kognition• Emotion/Motivation | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none">• Wahrnehmung als selektiven und konstruktiven Prozess mit spezifischen Bedingungen beschreiben und entsprechende Praxisbeispiele erörtern.• kognitive Prozesse und Fähigkeiten (z.B. Gedächtnis, Lernen, Sprache, Denken, Intelligenz) verstehen und daraus psychische und pädagogische Konsequenzen ableiten.• ausgewählte emotionale Zustände und motivationale Prozesse anhand theoretischer Grundlagen (z.B. dimensionsorientiertes Konzept, Attributionen) bestimmen.• gesellschaftlich relevante Beispiele (z.B. |

| | |
|--|--|
| | Stress, Mobbing) analysieren und daraus alternative Handlungsmöglichkeiten ableiten. |
|--|--|

3. Lerngebiet: Erziehungstheorie und Erziehungspraxis

| Grobinhalte | Fachliche Kompetenzen |
|--|---|
| <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben der Erziehung • Erziehungsziele und -inhalte • Massnahmen in der Erziehung • Erziehungsstile | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Enkulturation, Sozialisation und Personalisation als grundlegende Aufgaben der Erziehung darstellen und in diesem Zusammenhang auch das Konzept der Bildung reflektieren. • sich mit diesen Prozessen im Hinblick auf die eigene persönliche Entwicklung auseinandersetzen. • den Zusammenhang zwischen Erziehungszielen (z.B. Pädagogische Mündigkeit) und -inhalten, gesellschaftlichem Wandel und individuellen Faktoren untersuchen und kritisch reflektieren. • verschiedene unterstützende und gegenwirkende Erziehungsmassnahmen aufzeigen und bezüglich Vor- und Nachteile personen- und situationsbezogen evaluieren. • entsprechende Beispiele aus dem Erziehungsalltag analysieren und fachlich begründete Handlungsvorschläge entwickeln. • verschiedene Konzepte (z.B. das typologische Konzept nach Lewin, das dimensionsorientierte Konzept nach Tausch/Tausch, die elterlichen Erziehungsstile) beschreiben, zu Beispielen erzieherischen Handelns in Beziehung setzen und dazu fundiert Stellung nehmen. |

4. Lerngebiet: Individuum und Gesellschaft

| Grobinhalt: Entwicklung | Fachliche Kompetenzen |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung bedingende und beeinflussende Faktoren • Lerntheorien • Entwicklungsstadien und | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • das Zusammenspiel von Anlage, Umwelt und Selbst sowie von Reifung und Lernen illustrieren. • die zentralen Aussagen und Begriffe des klassischen Konditionierens, des Operanten Konditionierens und der Sozial-kognitiven Theorie darstellen und miteinander vergleichen. • anhand von mindestens zwei Theorien (z.B. |

| | |
|--|--|
| Entwicklungstheorien | Tiefenpsychologie, Lerntheorien, Theorie der kognitiven Entwicklung, Bindungstheorie) Entwicklungsstadien beschreiben, Entwicklungsverläufe analysieren und pädagogische und psychologische Konsequenzen ableiten. |
| Grobinhalt: Persönlichkeit | Fachliche Kompetenzen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeitstheorien | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • mindestens zwei Persönlichkeitsmodelle (z.B. tiefenpsychologisches, kognitives, faktorenanalytisches, humanistisches) in den Grundzügen erläutern, zu Fallbeispielen in Beziehung setzen und gegeneinander abwägen. |
| Grobinhalt: Soziale Interaktion | Fachliche Kompetenzen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Soziale Beeinflussung und/oder soziale Einstellungen • Gruppenphänomene • Kommunikation • Umsetzung des theoretischen Wissens | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • sozialpsychologische Erkenntnisse zu Themen wie z.B. Konformität, Gehorsam, Hilfeleistung oder soziale Einstellung präsentieren. • gruppenspezifische Phänomene (z.B. Normen, Rollen) erläutern. • verschiedene Modelle der Kommunikation (z.B. Watzlawick, Schulz von Thun) darstellen und miteinander vergleichen. • im Rahmen des gewählten Themas Fallbeispiele analysieren und sich mit pädagogischen und psychologischen Methoden zur Förderung des Zusammenlebens auseinandersetzen. |
| Grobinhalt: Psychische Gesundheit und psychische Störungen | Fachliche Kompetenzen |
| <ul style="list-style-type: none"> • Begriffliche Grundlagen • Psychische Störungen • Prävention und Behandlung | <p>Die Schülerinnen und Schüler können</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kriterien für eine psychische Störung nennen und konkretisieren, sich aber auch mit den Schwierigkeiten im Gebrauch dieses Begriffs (z.B. Normenrelativität, Etikettierung) auseinandersetzen. • die zentralen Symptome von ausgewählten psychischen Störungen (z.B. Depressionen, Angst- und Zwangsstörungen, Essstörungen und Schizophrenie) erläutern. • mögliche Faktoren bei der Entstehung von psychischen Störungen darstellen. • Möglichkeiten zur Prävention (z.B. Aufklärung bzgl. Magersucht) ableiten und mindestens zwei Behandlungsansätze (z.B. Verhaltenstherapie, |

- Psychische Gesundheit

kognitive, tiefenpsychologische oder systemische Psychotherapie) in ihren Grundzügen wiedergeben und miteinander vergleichen.

- die psychische Gesundheit beeinflussende Faktoren erläutern (z.B. chronisch erhöhtes Erregungsniveau aufgrund von Stress, Puffer-effekt bei guten sozialen Beziehungen) und fachlich begründete Vorschläge zur Gesundheitsförderung entwickeln.